

Don den Kriegschauplätzen.

Öffentlicher Tagesbericht der obersten Heeresleitung

WTB. Großes Hauptquartier, 23. Juli.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Nächtliche Handgranatenangriffe des Feindes nördlich und nordwestlich von Souchez wurden abgewiesen.

In der Champagne unternahmen wir in der Gegend Berthes umfangreiche Sprengungen. Wir befehlen die Artillerie zu rütteln.

Im Preisterwalde mißlang nachts ein französischer Vorstoß.

In den Vogesen dauern die Kämpfe fort. Ein feindlicher Angriff gegen die Linie Lingelopf-Barrenkopf (nördlich von Münster) wurde nach heftigen Nahkämpfen vor und in den Stellungen der Bayern und Meissenburger Jäger zurückgeschlagen. 2 Offiziere und 6 Alpenjäger wurden dabei gefangen genommen. Auch im Reitstaatshof gelang es den Franzosen erfolglos an. Bei Meierholz waren wie sie aus einer vorgeschobenen Stellung, die wir, um Verluste zu verhindern, planmäßig wieder rückten.

Zu Erinnerung der mehrtägigen Beschießung von Thiaucourt und anderen Ortschaften zwischen Maas und Mosel nahm unsere Artillerie gestern von Maas- und Mosel auf.

Unsere Flieger greiften das Bahnviertel von St. Hilaire in der Champagne an und zwangen feindliche Flieger zum Rückzug. Auch auf die Kasernen von Gérardmer wurden Bomber abgeworfen.

Bei einem Ansturm über Tonkians wurde ein feindliches Kampfflugzeug vernichtet.

(Angelopf und Barrenkopf liegen 8–4 Kilometer nördlich von Münster.)

Östlicher Kriegsschauplatz:

In Kurland folgen wie hier nach Osten weichende Russen unter fortgesetzten Kämpfen, bei denen gestern 6550 Gefangene gemacht, 3 Geschütze, viele Munitionswagen und Fahrräder erbeutet wurden.

Gegen die Narwau- und die Weichsel口stellungen vor Warschau stoben sich unsere Armeen näher heran. Vor Nogat wurde das Dorf Milung und das Werk Szajki mit dem Bajonett gestürmt und es lebtem 200 Gefangene gemacht.

Mährische Ausfälle aus Nowogrojewo mißlangen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Das Westufer der Weichsel von Janowice (westlich Kazimierz) bis Granicz ist vom Feind gesäubert.

Im Waldgebiet südlich von Koziencie wird noch mährische Nachhutte gekämpft.

Zwischen Weichsel und Bug gelang es den verbündeten Truppen, den zähnen Widerstand des Gegners an verschiedenen Stellen zu brechen und ihn dort zum Rückzug zu zwingen.

Die blutigen Verluste der Russen sind außergewöhnlich groß (Granicz 10 Kilometer südlich Zwangorod).

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

WTB. Wien, 23. Juli. (Nichtamtlich) Amtlich wird verlaubt:

Die Kämpfe in Südpolen, in Wohynien und am oberen Bug nehmen ihr Entzerrung. Gegen die Russen kam der Feind sehr starke Kräfte an. Er arbeitete sich an einzelnen Punkten bis auf 30 Schritte an unsere Schlachtröhren heran.

Auf der Front von Iwaz verlor der Feind um seine Niederlage zu verschaffen, Demonstration durch abgezweigte Truppen, welche wir mühselig abwehren konnten.

Die russischen Fronten sind außergewöhnlich groß (Granicz 10 Kilometer südlich Zwangorod).

Nordwestlich Grubieszow gewannen deutsche Kräfte bedeutenden Raum.

Zwischen der Weichsel und der Weichsel waren die Truppen des Erzherzogs Josef Ferdinand den Feind auf Bialystok und über Wysza zu jagen.

Westlich der Weichsel und der Weichsel-Mündung aufwärts sind die Verbündeten bis an den Strom und bis an den Hafen von Zwangorod herangegangen. Bei Koziencie und über Wysza zu jagen.

Auf den anderen Fronten nichts von Bedeutung.

Der Kampf an den Donaufronten.

Berlin, 23. Juli. (Neue Freie Presse) meldet aus Chisinau, laut einem Telegramm der "Deutschen Tageszeitung": Der "Secolo" führt in einem Leitartikel aus, daß die französischen und englischen Truppen an den Donaufronten gegenüber einer von deutschen Offizieren geleiteten türkischen Armee

Der Krieg Österreich-Ungarns mit Italien.

in einer aussichtslosen Lage sind. Nur durch das Einbrechen einer großen bulgarischen oder italienischen Heeresmacht könnte ein Erfolg erzielt werden. – Aus Konstantinopel läuft sich die "Neue Freie Presse" melden, daß im "Tantin" der bekannte jugoslawische Schriftsteller Hussein Dschahid in einem langen Artikel über den Kampf an den Donaufronten sagt, daß eine Armee von zusammen 300 000 Mann nun schon seit 24 Monaten unter Unterführung von 50–60 Kriegsschiffen, die täglich zwischen 30–40 000 Geschosse versetzen, um den Besitz der Dardanellen ringen. Und das Ergebnis? Gleich Null! Wien, 23. Juli. Die "Neue Freie Presse" meldet aus Chisinau: Der "Secolo" führt in einem Leitartikel aus, daß die französischen und englischen Truppen an den Dardanellen gegenüber der von deutschen Offizieren befestigten türkischen Armee in einer aussichtslosen Lage sind. Nur durch das Eingreifen einer großen bulgarischen oder italienischen Heeresmacht könnte ein Erfolg erzielt werden. Die gegenwärtig dort verlassenen feindlichen Stützpunkte zeichnen sich die dalmatinische Landwehr neuverdient besonders aus.

Gegen den Abschnitt Peteano-Sdraussina setzten die Italiener in der westlichen Nacht drei Angriffe an, die abgewiesen wurden; ebenso mißlang ein Versuch des Gegners, die südlichen Stützpunkte und Bagazzo näher an unsree Gräben heranzuarbeiten. Auch ein neuerlicher Vorstoß des Feindes bei Sez, Vermegliano und Monte Costi war gleichzeitig vergeblich.

Um Mittel-Julio fanden nur Nahkämpfe statt. Berlin, 23. Juli. (Neue Freie Presse) aus Lugano: Wie der Corriere d'Italia berichtet, hat der Marchese Garoni, der italienische Botschafter in Konstantinopel, in diesen Tagen an die italienische Regierung einen Protest wegen der undurchsamen Haltung der türkischen Pforte gerichtet. Corriere d'Italia hält sich darüber auf, daß die italienische Regierung 800 italienische Kavalleristen und 250 italienische Gewehre in der Türkei zurückgehalten habe, was er für eine Verletzung der Neutralität hält.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Hoefer, Feldmarschall-Leutnant.

Chisinau meldet, von Arabern gefangen genommen worden. Stroppa halte sich außer als Militär während des libyschen Feldzuges als Schriftsteller durch Veröffentlichung mehrerer Werke über die Altertümer von Leida und über die libyschen Monadenkulte auszeichnet. Durch die "Neue Freie Presse" erhält die keltische der unheimliche "narr" der von ihm besiegelter Garnison von Malat auf unheimlichem Gelände eine eindrucksvolle Bedeutung.

Serbien politische Lage.

WTB. Paris, 23. Juli. Der Vertreter des "Temps" in Paris berichtet, daß die augenhafte politische Lage von gewissen Kreisen Serbiens mit Besorgnis betrachtet wird. Das Schätzchen habe gewollt, daß Serbien in die Abreitung von Gebieten, auf die es Anspruch erhob, an Italien einzufallen müsse. Kurz darauf seien die Fragen wegen des Massensterben entstanden, welche die Serben gegen die türkischen und bosnischen Männer des Heilands, Mitglied des Freien Lehrer-Konferenz und des Militärvorsteher von der Stadtgemeinde, von der katholischen Kirche, von der Volksschule und ihren Lehrern abgewandt werden können. Der serbische Vormarsch in Albanien habe anfänglich eine Verflimmung in Italien hervorgerufen. Es sei aber unbestreitbar, daß Serbien größere Interessen in Albanien habe als Italien. Ein enger serbisch-rumänischer Zusammenschluß sei das bestreite Mittel gegen die germanische Gefahr. Die bulgarischen Forderungen seien in Serbien mit großer Verflimmung aufgenommen worden. Die Belagerung des Balkanbundes, von der in der letzten Zeit gesprochen worden sei, hätte man in Serbien notwendig und nötig. Doch glaube man, daß es nur ein Mittel zur Verwirrung gebe, nämlich, daß alle Balkanstaaten opfern und gemeinsam gegen das Germanentum kämpfen müssen. Nach dem Krieg werde dann jeder seinen Anteil an der Beute erhalten. Der Vorrüste, daß Serbien untauglich bleibe, seien unbegründet. Serbien habe die österreichische Öffensive angehalten und die Verbindung Deutschlands mit der Türkei verhindert. Das sei heute noch seine Aufgabe. Und wenn es nötig werden sollte, werde es auch tüchtig die Offensive gegen Österreich ergreifen.

WTB. Rom, 23. Juli. Wie der "Messaggero" aus Mailand berichtet, hat ein spanischer Krieger an der syrischen Küste drei griechische Damper gelappt, die mährisch unter amerikanischer Flagge fuhren. Diese Krieger haben die Schiffe wieder als gute Prise erklungen. Ein weiterer Krieger unter holländischer Flagge ist am unteren jordanischen Meer und ein anderer unter schwedischer Flagge bei Malta gelappt worden. Der andere griechische Damper werden nach beendeter Unterhöhung der Ladung sofort wieder freigegeben.

Die rumänische Ernte.

Berlin, 23. Juli. Wie der "Secolo" aus Mailand berichtet, hat der Kriegsminister der R. im Kriegsministerium veröffentlicht, daß alle drei griechischen Damper gelappt, die mährisch unter amerikanischer Flagge fuhren. Diese Krieger haben die Schiffe wieder als gute Prise erklungen. Ein weiterer Krieger unter holländischer Flagge ist am unteren jordanischen Meer und ein anderer unter schwedischer Flagge bei Malta gelappt worden. Der andere griechische Damper werden nach beendeter Unterhöhung der Ladung sofort wieder freigegeben.

Die rumänische Ernte.

Berlin, 23. Juli. Wie der "Secolo" aus Rom: Die Ernte in Rumänien verläuft sowohl in Weizen als auch in Getreide auszeichnet zu werden. Der Weizen ist zum Teil schon eingetragen. Da von der vorjährigen Ernte zwar große Lagerstände vorhanden sind, sothat man den heutigen Export Rumänien auf 16–17 Millionen Meterwaren.

Wilson's neue Note an Deutschland.

WTB. Berlin, 23. Juli. (Nichtamtlich) Der Los Angeleser teilt mit, die Rumänische des Präsidenten Wilson ist, wie wir hören, bei der höchsten amerikanischen Vollkraft eingetroffen. Die Lieferung des wichtigsten umfangreichen Schiffsmaterials ins Deutsche wird einige Zeit in Anspruch nehmen.

Französische „Siegesfreude“.

Karlsruhe, 23. Juli. In einem Artikel, der die sogenannte „Mittelheit“ der französischen Nation kritisch beleuchtet, weiß die „Südb. Kon. Corr.“ auf einen Bericht hin, den ein schwäbischer Kaufmann, der die letzten drei Monate in Paris gelebt hat, der „Hessischen Landeszeitung“ vorlegte. Es soll zunächst aus diesem Artikel die bedeutungsvolle Feststellung mitgeteilt werden, daß die Franzosen und Pariser nach wie vor über die Verteilung auf dem Weltkriegsschauplatz nicht im gleichen Interesse unterstehen sind. Kein Pariser weiß bis auf den heutigen Tag etwas von dem großen Sieg bei Tannenberg und von der durchsetzbaren Winterschlacht in Moskau. Man meint immer noch, die Dampfwalze sei im Anmarsch, während ihr Gang habe sich ein wenig verzögert. Wenn Ihnen gefällt wird, daß 1800 000 Russen in deutsch-österreichischer Gefangenschaft seien, so lachen Sie unbedingt. Dagegen sind Sie davon überzeugt, daß die Zentralmächte dreimal so viel Verluste haben als die Alliierten. Kein Wunder — die französische Regierung gibt ja immer noch keine Verlustziffern heraus.

Dagegen, so schreibt der schwäbische Kaufmann, haben die Pariser einen „ganz großen Sieg“ gefeiert, nämlich den des „Küllerfallen“ auf Karlsruhe. „Küllerfallen“ am 4. Uhr nachmittags wurde — so schreibt er — das Ereignis bekannt. Mit blitzschneller Verbreitung ist die Nachricht durch die ganze Stadt. Alle Zeitungen hatten Extrablätter ausgegeben, im Auto waren alle Straßen besetzt, es herrschte ein unbeschreibbarer frenetischer Jubel. Der Ueberfall wurde wie ein großer Sieg gefeiert. Die Menge beglückwünschte sich gegenseitig auf der Straße und jubelte über den Schneid und die Überlegenheit der französischen Flieger. In den offiziellen Berichten wurden keine Angaben über die Verluste gemacht und es schauten bald die phantastischen Angaben durch die Stadt. Das Bahnhof von Karlsruhe und das Schloß sollten vollständig zerstört sein, über 500 Tote und Verwundete seien vorhanden, darunter Mitglieder der Großfamilie. Ich kann nur sagen, daß diese Art „Siegesfeier“ auf mich als Unbereiteten einen höchst widerwärtigen und häßlichen Eindruck hinterlassen hat.

Wenn es nicht tausend andere Beweise für Unbereittheit und Unvornehmheit der französischen Flieger gäbe, so würde dieser eine vonneutrale Seite hier mitgeteilte vollständig genügen.

Die Sündenbuche. — Petersburg ist bedroht gehalten.

Berlin, 23. Juli. Nach einer Ropshagener Meldung der Tageszeitung „Rumbau“ feierten der galizischen Niederschläge 14 russische Generale und Stabsoffiziere ihres Pastors erschossen und von den Oberlieutenanten mit den Säcken, die in den norwegischen Gewässern die Rüstung auslösen, müssen notwendigerweise Zeit in Anspruch nehmen.

Auf der Front von Iwaz verlor der Feind um seine Niederlage zu verschaffen, Demonstration durch abgezweigte Truppen, welche wir mühselig abwehren konnten.

Die russischen Fronten sind außergewöhnlich groß (Granicz 10 Kilometer südlich Zwangorod).

Nordwestlich Grubieszow gewannen deutsche Kräfte bedeutenden Raum.

Zwischen der Weichsel und der Weichsel-Mündung aufwärts sind die Verbündeten bis an den Strom und bis an den Hafen von Zwangorod herangegangen. Bei Koziencie und über Wysza zu jagen.

Auf den anderen Fronten nichts von Bedeutung.

Der Kampf an den Donaufronten.

Berlin, 23. Juli. (Neue Freie Presse) meldet aus Chisinau, laut einem Telegramm der "Deutschen Tageszeitung": Der "Secolo" führt in einem Leitartikel aus, daß die französischen und englischen Truppen an den Donaufronten gegenüber einer von deutschen Offizieren geleiteten türkischen Armee

in einer aussichtslosen Lage sind. Nur durch das Einbrechen einer großen bulgarischen oder italienischen Heeresmacht könnte ein Erfolg erzielt werden. – Aus Konstantinopel läuft sich die "Neue Freie Presse" melden, daß im "Tantin" der bekannte jugoslawische Schriftsteller Hussein Dschahid in einem langen Artikel über den Kampf an den Donaufronten sagt, daß eine Armee von zusammen 300 000 Mann nun schon seit 24 Monaten unter Unterführung von 50–60 Kriegsschiffen, die täglich zwischen 30–40 000 Geschosse versetzen, die unheimliche "narr" der von ihm besiegelter Garnison von Malat auf unheimlichem Gelände eine eindrucksvolle Bedeutung.

Serbien politische Lage.

WTB. Paris, 23. Juli. Der Vertreter des "Temps" in Paris berichtet, daß die augenhafte politische Lage von gewissen Kreisen Serbiens mit Besorgnis betrachtet wird.

WTB. Emmendingen, 23. Juli. Eine Lektüre für, wie sie in der Stadt noch wenige Male gelesen, wurde gestern zur Übersicht unserer Landeszeitungen, welche die libyschen Monadenkulte auszeichnet. Durch die "Neue Freie Presse" erhält die keltische der unheimliche "narr" der von ihm besiegelter Garnison von Malat auf unheimlichem Gelände eine eindrucksvolle Bedeutung.

WTB. Emmendingen, 23. Juli. Eine Lektüre für, wie sie in der Stadt noch wenige Male gelesen, wurde gestern zur Übersicht unserer Landeszeitungen, welche die libyschen Monadenkulte auszeichnet.

WTB. Emmendingen, 23. Juli. Eine Lektüre für, wie sie in der Stadt noch wenige Male gelesen, wurde gestern zur Übersicht unserer Landeszeitungen, welche die libyschen Monadenkulte auszeichnet.

WTB. Emmendingen, 23. Juli. Eine Lektüre für, wie sie in der Stadt noch wenige Male gelesen, wurde gestern zur Übersicht unserer Landeszeitungen, welche die libyschen Monadenkulte auszeichnet.

WTB. Emmendingen, 23. Juli. Eine Lektüre für, wie sie in der Stadt noch wenige Male gelesen, wurde gestern zur Übersicht unserer Landeszeitungen, welche die libyschen Monadenkulte auszeichnet.

WTB. Emmendingen, 23. Juli. Eine Lektüre für, wie sie in der Stadt noch wenige Male gelesen, wurde gestern zur Übersicht unserer Landeszeitungen, welche die libyschen Monadenkulte auszeichnet.

WTB. Emmendingen, 23. Juli. Eine Lektüre für, wie sie in der Stadt noch wenige Male gelesen, wurde gestern zur Übersicht unserer Landeszeitungen, welche die libyschen Monadenkulte auszeichnet.

WTB. Emmendingen, 23. Juli. Eine Lektüre für, wie sie in der Stadt noch wenige Male gelesen, wurde gestern zur Übersicht unserer Landeszeitungen, welche die libyschen Monadenkulte auszeichnet.

WTB. Emmendingen, 23. Juli. Eine Lektüre für, wie sie in der Stadt noch wenige Male gelesen, wurde gestern zur Übersicht unserer Landeszeitungen, welche die libyschen Monadenkulte auszeichnet.

WTB. Emmendingen, 23. Juli. Eine Lektüre für, wie sie in der Stadt noch wenige Male gelesen, wurde gestern zur Übersicht unserer Landeszeitungen, welche die libyschen Monadenkulte auszeichnet.

WTB. Emmendingen, 23. Juli. Eine Lektüre für, wie sie in der Stadt noch wenige Male gelesen, wurde gestern zur Übersicht unserer Landeszeitungen, welche die libyschen Monadenkulte auszeichnet.

WTB. Emmendingen, 23. Juli. Eine Lektüre für, wie sie in der Stadt noch wenige Male gelesen, wurde gestern zur Übersicht unserer Landeszeitungen, welche die libyschen Monadenkulte auszeichnet.

WTB. Emmendingen, 23. Juli. Eine Lektüre für, wie sie in der Stadt noch wenige Male gelesen, wurde gestern zur Übersicht unserer Landeszeitungen, welche die libyschen Monadenkulte auszeichnet.

WTB. Emmendingen, 23. Juli. Eine Lektüre für, wie sie in der Stadt noch wenige Male gelesen, wurde gestern zur Übersicht unserer Landeszeitungen, welche die libyschen Monadenkulte auszeichnet.

WTB. Emmendingen, 23. Juli. Eine Lektüre für, wie sie in der Stadt noch wenige Male gelesen, wurde gestern zur Übersicht unserer Landeszeitungen, welche die libyschen Monadenkulte auszeichnet.

WT

Das "Berliner Tageblatt" meldet: Der Direktor der bürgerlichen Staatschuldenverwaltung, Dr. Stojanow, ist gestern in Berlin eingetroffen und hat bereits mit Berliner Bankinstituten Führung genommen; vorher war er zu demselben Zweck in Wien gewesen.

Wien, 24. Juli. Dem "Berliner Volksanzeiger" wird gemeldet: Der Kampf am Donjo läuft nur mit jenen Tagen zu Osten an Furchtbarkeit vergleichbar, als die Russen am Dufflapas um jeden Preis durchstoßen wollten. Caborna besitzt genau dieselbe Taktik der Opferung von Menschen.

WTB. Christiansia, 23. Juli. Im gefestigten Staatsrat wurde ein Gesetzesvorstoss eingebraucht, 15 Millionen Kronen für die weitere Neutrailität zu bewilligen.

Evangelischer Gottesdienst in Emmendingen.

Sonntag, den 25. Juli (8. S. n. Chr.), 9 Uhr vorm.: Hauptgottesdienst (Pfarre Lommerdin). 10¹/₂ Uhr vorm.: Christenfeier für die Kinder (Stadtbaars Braun). 11 Uhr vorm.: Taufen. 1 Uhr nachm.: Kindergottesdienst (Pfarre Lommerdin).

Zunette Mission, Evangel. Gemeindehaus. Sonntag, den 25. Juli, abends 8 Uhr: Abendmunde.

Katholische Gottesdienst in Emmendingen.

Sonntag, den 25. Juli (9. Sonntag nach Pfingsten), 5.15 Uhr morgens: Vesperdienst. 6.30 Uhr morgens: Heilige Messe u. hl. Kommunion. 9 Uhr vorm.: Hochamt mit Predigt. 1.30 Uhr nachm.: Vesper zu Ehren des sel. Bernhard v. Baden (Mag. S. 802). 2 Uhr nachm.: Christenfeier. 8 Uhr abends: Kriegsandacht mit Segen.

Temperatur gestern Mittag 12 Uhr: + 24° C., gestern abend 7 Uhr + 20° C., heute früh 7 Uhr + 15° C.

Dienstag, 26. Juli, 9. Sonntag nach Pfingsten, warm. Dächer in Emmendingen, Westfälischer H. Spiegel u. W. 1915. Rund. Verantwortlicher Mediator: Otto Leidmann, Emmendingen.

Bad Kirnhalde

empfiehlt sich in erinnernder Weise als schöner Ausflugsort der Umgebung vor Gesellschaften, Beste Bedienung sicher zu F. Huse Eigent.

Aufforderung.

Nach Mitteilung des Reg. Bezirkskommandos Freiburg findet am Mittwoch, den 28. Juli 1915, vormittags 7.30 Uhr

in Freiburg (Sinnerhalle, Verholzstraße 44) militärische Unterstellung folgender landsturmähnlicher Mannschaften statt:

a) Sämtliche Pflichtigen des Geburtsjahrs 1897.

b) Dejenigen des Geburtsjahrs 1898, welche in der Zeit vom 1. Januar 1898 bis einschließlich 30. Juni 1898 geboren sind.

Die genannten haben sich in sauborem und nüchternem Zustand pünktlich einzufinden.

Nüchternheit wird bestraft.

Emmendingen, den 21. Juli 1915.

Das Bürgermeisteramt:

Nehm.

Communalverband Emmendingen
Freiburger Anlauf von Doggen, Weizen, Haferweizen Dienstag, und Freitag gegen den. Das Getreide muss gut geputzt sein (Handelsweise). Anlauf bei der Geschäftsstelle, Hochburgerstraße Nr. 4.



Todes-Anzeige.

Tiefbetrübt machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerliche Mitteilung, dass unser lieber, einziger Sohn und Bruder 2820

Hermann Hug

Muskettier im Res.-Infanterie-Regt. Nr. 250. im Alter von 22 Jahren den Helden Tod für Vaterland gefunden hat. Die Beerdigung fand in Lysa (Russisch-Polen) statt.

Emmendingen, den 24. Juli 1915.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Hermann Hug u. Familie.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme von nah und fern, die uns beim Heimgehen unserer lieben Mutter, Grossmutter, Schwiegermutter, Schwester und Schwägerin 2818

Katharina Wagner Wue. geb. Bruckbach

zuteil wurden, sagen wir Allen unsern herzl. Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Sexau-Lerch, den 23. Juli 1915.

Danksagung.

Es sind uns anlässlich des Ablebens meines lieben Mannes, unseres teuren Vaters, Schwiegersohnes und Bruders

Leo Albicker Hauptlehrer

Gefunden wurde

1 Stück Leder

Abzuholen gegen Einschlaggeld
bis bei Zimmermeister Müller,

Rundingerstraße. 2319

Abzuholen gegen Einschlaggeld
bis bei Zimmermeister Müller,

Rundingerstraße. 2319

Abzuholen gegen Einschlaggeld
bis bei Zimmermeister Müller,

Rundingerstraße. 2319

Abzuholen gegen Einschlaggeld
bis bei Zimmermeister Müller,

Rundingerstraße. 2319

Abzuholen gegen Einschlaggeld
bis bei Zimmermeister Müller,

Rundingerstraße. 2319

Abzuholen gegen Einschlaggeld
bis bei Zimmermeister Müller,

Rundingerstraße. 2319

Abzuholen gegen Einschlaggeld
bis bei Zimmermeister Müller,

Rundingerstraße. 2319

Abzuholen gegen Einschlaggeld
bis bei Zimmermeister Müller,

Rundingerstraße. 2319

Abzuholen gegen Einschlaggeld
bis bei Zimmermeister Müller,

Rundingerstraße. 2319

Abzuholen gegen Einschlaggeld
bis bei Zimmermeister Müller,

Rundingerstraße. 2319

Abzuholen gegen Einschlaggeld
bis bei Zimmermeister Müller,

Rundingerstraße. 2319

Abzuholen gegen Einschlaggeld
bis bei Zimmermeister Müller,

Rundingerstraße. 2319

Abzuholen gegen Einschlaggeld
bis bei Zimmermeister Müller,

Rundingerstraße. 2319

Abzuholen gegen Einschlaggeld
bis bei Zimmermeister Müller,

Rundingerstraße. 2319

Abzuholen gegen Einschlaggeld
bis bei Zimmermeister Müller,

Rundingerstraße. 2319

Abzuholen gegen Einschlaggeld
bis bei Zimmermeister Müller,

Rundingerstraße. 2319

Abzuholen gegen Einschlaggeld
bis bei Zimmermeister Müller,

Rundingerstraße. 2319

Abzuholen gegen Einschlaggeld
bis bei Zimmermeister Müller,

Rundingerstraße. 2319

Abzuholen gegen Einschlaggeld
bis bei Zimmermeister Müller,

Rundingerstraße. 2319

Abzuholen gegen Einschlaggeld
bis bei Zimmermeister Müller,

Rundingerstraße. 2319

Abzuholen gegen Einschlaggeld
bis bei Zimmermeister Müller,

Rundingerstraße. 2319

Abzuholen gegen Einschlaggeld
bis bei Zimmermeister Müller,

Rundingerstraße. 2319

Abzuholen gegen Einschlaggeld
bis bei Zimmermeister Müller,

Rundingerstraße. 2319

Abzuholen gegen Einschlaggeld
bis bei Zimmermeister Müller,

Rundingerstraße. 2319

Abzuholen gegen Einschlaggeld
bis bei Zimmermeister Müller,

Rundingerstraße. 2319

Abzuholen gegen Einschlaggeld
bis bei Zimmermeister Müller,

Rundingerstraße. 2319

Abzuholen gegen Einschlaggeld
bis bei Zimmermeister Müller,

Rundingerstraße. 2319

Abzuholen gegen Einschlaggeld
bis bei Zimmermeister Müller,

Rundingerstraße. 2319

Abzuholen gegen Einschlaggeld
bis bei Zimmermeister Müller,

Rundingerstraße. 2319

Abzuholen gegen Einschlaggeld
bis bei Zimmermeister Müller,

Rundingerstraße. 2319

Abzuholen gegen Einschlaggeld
bis bei Zimmermeister Müller,

Rundingerstraße. 2319

Abzuholen gegen Einschlaggeld
bis bei Zimmermeister Müller,

Rundingerstraße. 2319

Abzuholen gegen Einschlaggeld
bis bei Zimmermeister Müller,

Rundingerstraße. 2319

Abzuholen gegen Einschlaggeld
bis bei Zimmermeister Müller,

Rundingerstraße. 2319

Abzuholen gegen Einschlaggeld
bis bei Zimmermeister Müller,

Rundingerstraße. 2319

Abzuholen gegen Einschlaggeld
bis bei Zimmermeister Müller,

Rundingerstraße. 2319

Abzuholen gegen Einschlaggeld
bis bei Zimmermeister Müller,

Rundingerstraße. 2319

Abzuholen gegen Einschlaggeld
bis bei Zimmermeister Müller,

Rundingerstraße. 2319

Abzuholen gegen Einschlaggeld
bis bei Zimmermeister Müller,

Rundingerstraße. 2319

Abzuholen gegen Einschlaggeld
bis bei Zimmermeister Müller,

Rundingerstraße. 2319

Abzuholen gegen Einschlaggeld
bis bei Zimmermeister Müller,

Rundingerstraße. 2319

Abzuholen gegen Einschlaggeld
bis bei Zimmermeister Müller,

Rundingerstraße. 2319

Abzuholen gegen Einschlaggeld
bis bei Zimmermeister Müller,

Rundingerstraße. 2319

Abzuholen gegen Einschlaggeld
bis bei Zimmermeister Müller,

Rundingerstraße. 2319

Abzuholen gegen Einschlaggeld
bis bei Zimmermeister Müller,

Rundingerstraße. 2319

Abzuholen gegen Einschlaggeld
bis bei Zimmermeister Müller,

Rundingerstraße. 2319

Abzuholen gegen Einschlaggeld
bis bei Zimmermeister Müller,

Rundingerstraße. 2319

Abzuholen gegen Einschlaggeld
bis bei Zimmermeister Müller,

Rundingerstraße. 2319

Abzuholen gegen Einschlaggeld
bis bei Zimmermeister Müller,

Rundingerstraße. 2319

Abzuholen gegen Einschlaggeld
bis bei Zimmermeister Müller,

Rundingerstraße. 2319

Abzuholen gegen Einschlaggeld
bis bei Zimmermeister Müller,

Rundingerstraße. 2319

Abzuholen gegen Einschlaggeld
bis bei Zimmermeister Müller,

Rundingerstraße. 2319

Abzuholen gegen Einschlaggeld
bis bei Zimmermeister Müller,

Rundingerstraße. 2319

Abzuholen gegen Einschlaggeld
bis bei Zimmermeister Müller,

Rundingerstraße. 2319

Abzuholen gegen Einschlaggeld
bis bei Zimmermeister Müller,

Rundingerstraße. 2319

<p>§ 17. S. 18.</p> <p>Zoböch dürfen die Kommunalsverbände vor den zu diesen ausgleich bestimmten Mengen in besonderen Fällen unter einer predicher Kürzung der auf die Einhäuser entfallenden Mengen auch an Hörster von andern Spann- und Zufülltern Hörster abgeben.</p>
<p>§ 19. S. 20.</p> <p>Der Hörsterfachhändler stellt auf Antrag der nochgewieene Jahresverbrauch an Hörster im Durchschnitt der letzten beiden Geschäftsjahre vor Rücksicht des Krieges über ein Bruchteil davon abgeteilt. Die Zuteilung kann nur nach Maßgabe der jeweils verfügbaren Bestände und nicht vor dem 1. November 1915 beantragt werden.</p>
<p>Für die nach den §§ 16 bis 19 gelieferten Mengen ist der Einstandspreis zu vergüten. Als Einstandspreis gilt der dem Beifahr geschätzte Preis (vgl. § 12) zuzüglich einer Entschädigung für Rettungshilfe, Gattiergebühr und sonstige Kosten, die jedoch 6 Mark für die Tonne zugesetzt werden. Der durch Zusammensetzung kleinerer Lieferungen zu Sammelabholungen nachzutragende entstandene Verlust ist vom Hörster zu tragen.</p>
<p>Jeder Kommunalsverband hat bis zu einem vom Reichsstammtag zu bestimmenden Zeitpunkt der Landeszentralbehörde eine Nachmeldung einzureichen über:</p>
<p>a) die Hörstermenge, die aus Tage der Vorratsermittlung vom Herbst 1915 in seinem Bezirk vorhanden waren;</p> <p>b) die Hörstermenge, die in seinem Bezirk zu Sachweisen in Anspruch genommen wird;</p> <p>c) die Zahl der Einhäuser und Zufüllstellen seines Bezirkes;</p> <p>d) die Hörstergröße, die in seinem Bezirk für die Abgabe an die Zentralstelle (§ 17) steht.</p>
<p>Die Landeszentralbehörden haben binnen zwei Wochen nach dem gewählten Tag den Reichsstammtag festgelegten Zeitpunkt des</p>

<p>146 —</p> <p>Deutschfeindliche Rundschungen und Verbreitung unterschreitend.</p> <p>Die Bekanntmachung des Heilverbretenden Kommandierenden Generals vom 6. November 1914 über das Verbot der Verbreitung unruhiger Kriegsnachrichten wird zur strengsten Beachtung nochmals bekannt gegeben:</p> <p>"Sobald deutschfeindliche Rundschungen, sowie jede Verbreitung unruhiger Nachrichten über den Krieg ist, verbreitet, so wird für die Zeit III (§ 2) gestellt für Beschädigung bei einem feriellen oder nicht öffentlichen, schuligen Maß, ferner über den Krieg bereitstehender Kriegsmaterial oder das erlossene Verbot aufzurichten, wird mit Gefangen bis zu einem Jahr bestraft, sofern nach dem Befreien der Gefangenen nicht höhere Strafen bestimmt sind (§ 9 Biffer b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851). Die Verordnung tritt sofort in Kraft: S. 17. Juli 1915.</p> <p>Der Heilverb. kommandierende General des XIV. Armee корпус.</p> <p>F. r. n. M a n t e u f e l, General der Infanterie.</p> <p>Bekanntmachung.</p> <p>Die Bekanntmachung des Heilverbretenden Kommandierenden Generals vom 6. November 1914 über das Verbot der Verbreitung unruhiger Kriegsnachrichten wird zur strengsten Beachtung nochmals bekannt gegeben:</p> <p>"Sobald deutschfeindliche Rundschungen, sowie jede Verbreitung unruhiger Nachrichten über den Krieg ist, verbreitet, so wird für die Zeit III (§ 2) gestellt für Beschädigung bei einem feriellen oder nicht öffentlichen, schuligen Maß, ferner über den Krieg bereitstehender Kriegsmaterial oder das erlossene Verbot aufzurichten, wird mit Gefangen bis zu einem Jahr bestraft, sofern nach dem Befreien der Gefangenen nicht höhere Strafen bestimmt sind (§ 9 Biffer b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851). Die Verordnung tritt sofort in Kraft: S. 17. Juli 1915.</p> <p>Der Heilverb. kommandierende General des XIV. Armee корпус.</p> <p>F. r. n. M a n t e u f e l, General der Infanterie.</p> <p>Bekanntmachung.</p> <p>Den Ausschung von Preisen in Betriebsräumen des Kleinhandels betrifft die Ortspolizeibehörden auf die Verordnung vom 24. Juni 1915 über den Ausschung von Preisen in Betriebsräumen des Kleinhandels (Kleidungsgebetrieb, §. 353) und die häufige Rollzugverordnung vom 10. Juli 1915 (Gef.- u. Verord.-Bl. §. 153) aufmerksam.</p> <p>Bei der großen Steuerung, die die Preise für die Gegenstände des täglichen Bedarfs im Kleinhandel während des Krieges erschien haben, erhielten es zweckmäßig, die in § 73 Gef.-Ordn. den Ortspolizeibehörden eingeräumte Befugnisse wortlich die Rüster und die Verkäufer von Sachen annehmen lassen, welche werden können, die Preise und das Gewicht ihrer bestellten Sachen für bestimmte Zeiträume durch einen außen sichtbaren Anschlag im Betriebsraum zur öffentlichen Kenntnis zu bringen, auf alle Gegenstände des täglichen Bedarfs auszudehnen. Durch einen solchen Anschlag wird es den Verbrauchern erleichtert, die Preise in den einzelnen Geschäften zu vergleichen und unter den angebotenen</p>	<p>147 —</p> <p>Deutschfeindliche Rundschungen und Verbreitung unterschreitend.</p> <p>Die Bekanntmachung des Heilverbretenden Kommandierenden Generals vom 6. November 1914 über das Verbot der Verbreitung unruhiger Kriegsnachrichten wird zur strengsten Beachtung nochmals bekannt gegeben:</p> <p>"Sobald deutschfeindliche Rundschungen, sowie jede Verbreitung unruhiger Nachrichten über den Krieg ist, verbreitet, so wird für die Zeit III (§ 2) gestellt für Beschädigung bei einem feriellen oder nicht öffentlichen, schuligen Maß, ferner über den Krieg bereitstehender Kriegsmaterial oder das erlossene Verbot aufzurichten, wird mit Gefangen bis zu einem Jahr bestraft, sofern nach dem Befreien der Gefangenen nicht höhere Strafen bestimmt sind (§ 9 Biffer b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851). Die Verordnung tritt sofort in Kraft: S. 17. Juli 1915.</p> <p>Der Heilverb. kommandierende General des XIV. Armee корпус.</p> <p>F. r. n. M a n t e u f e l, General der Infanterie.</p> <p>Bekanntmachung.</p> <p>Den Ausschung von Preisen in Betriebsräumen des Kleinhandels betrifft die Ortspolizeibehörden auf die Verordnung vom 24. Juni 1915 über den Ausschung von Preisen in Betriebsräumen des Kleinhandels (Kleidungsgebetrieb, §. 353) und die häufige Rollzugverordnung vom 10. Juli 1915 (Gef.- u. Verord.-Bl. §. 153) aufmerksam.</p> <p>Bei der großen Steuerung, die die Preise für die Gegenstände des täglichen Bedarfs im Kleinhandel während des Krieges erschien haben, erhielten es zweckmäßig, die in § 73 Gef.-Ordn. den Ortspolizeibehörden eingeräumte Befugnisse wortlich die Rüster und die Verkäufer von Sachen annehmen lassen, welche werden können, die Preise und das Gewicht ihrer bestellten Sachen für bestimmte Zeiträume durch einen außen sichtbaren Anschlag im Betriebsraum zur öffentlichen Kenntnis zu bringen, auf alle Gegenstände des täglichen Bedarfs auszudehnen. Durch einen solchen Anschlag wird es den Verbrauchern erleichtert, die Preise in den einzelnen Geschäften zu vergleichen und unter den angebotenen</p>
--	--

Wreschauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Erscheint täglich mit Einnahme der Sonne u. Feierabend.
Postpreise:
durch die Post frei bis 20 Pf. 2,20 das Vierteljahr
durch die Kurierträger frei ab 20 Pf. den Monat.

Angelpreise:
die einspalt. Zeitung oder deren Raum 15 Pf., bei
einem Weiberpoltern entsprechendem Nachschlag, im Die-
tumteil die Seite 40 Pf. Das Abonnement kostet
20% Büchung. Belegungsgebühr das Doppelte 8 Pf.

Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der
Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Hengingen.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Henzlingen), Wreschen,
Ettelsheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Waden-Bellagent
Amtliches Verkündigungsblatt des Amts-
bezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirk
Emmendingen und Hengingen).
Verleger des Landmanns (Waldkirch u. Ettelsheim).
Wreschauer Sonntagsblatt (Waldkirch u. Ettelsheim).
Monats-Bellagent
Der Wein- und Obstbau im badischen Oberland,
besonders für das Markgräflerland u. den Breisgau.
Telegramm-Adresse: Wader, Emmendingen.

Verspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1892.

(Rath.: Anna)

50. Jahrgang

Ar. 172. (Evang.: Anna)

Emmendingen, Montag, 26. Juli 1915.

Leute, die in diese Zone kamen, mussten zwölf Stunden warten und ruhen. Die Organisation war so fest, daß die Franzosen bis zum 213. d. 700 Meter weiter zurück, eine neue Stellung suchen mußten. Was sich in dem Lager selbst, wurde am 2. Juli prompt hinausbefordert.

4. Juli. Der Kampf dauerte in den Argonnen die ganze Nacht. Nach mit der gleichen Heftigkeit fort. Unsere Befestigungen, indem wir den Feind schwere Verluste aufzufüllten. In den Argonnen war der Tag ruhiger. Der Feind hat nach dem Scheitern seiner letzten Versuche keine Infanterie-Angriffe mehr unternommen.

Völlig unverhofft. Wir schanzen die ganze Nacht. Die feindliche Stellung wurde gar nicht angegriffen, konnte also behauptet werden. Unsere Verluste betrugen leider 15 Mann, hauptsächlich durch Artilleriefeuer. Der Tag war sogar sehr ruhig. Angriffe waren nicht gesandt und wurden nicht gemacht. Das "Scheitern unserer Verlagerung" brachte uns einen Geländegewinn von zwei Kilometern Breite und 500 bis 700 Meter Tiefe, an Deute 37 Offiziere, 2556 Mann gefangen, 2511 Gewehre, 72 Minenwerfer.

Italien.

Der Chef des österreichischen Generalstabes und der beste österreichische Heerführer, Freiherr Konrad v. Höhendorf, hatte Italiens wahre Gestaltungen und Rüstungen längst erkannt und drang schon vor Jahren darauf, seinen Truppen mit dem südlichen "Verbündeten" zu machen. Wollte er in Wirklichkeit nicht damit durchdringen, mußte er zeitweilig aus seinem Amt scheiden. Jetzt ist er durch die italienische Kriegserklärung glänzend gerechtfertigt worden. In der Zeitschrift "Der deutsche Krieg" (Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt) erinnert Sosnowsky an diese Gelegenheit: Optimisten möglichen sich an den Erfolg, die Tripoliexpedition werde die Macht der Italiener von Trient und Triest ablenken u. ihre Kräfte darin in Anspruch nehmen, daß sie für ausnehmende Zeit an nichts anderes würden denken können. Aber, gelang das tripolitanische Abenteuer, so müßte dies das Selbstbewußtsein der Italiener in gefährlicher Weise schwächen und sie zu baldiger Erfüllung ihrer Friedensabsichten anspornen; während es, so würden sie sich um so mehr dafür an Österreich schadlos zu halten suchen. Höhendorf war denn auch von der Überzeugung durchdrungen, daß der Krieg mit Italien für die Monarchie unvermeidlich sei und drang darauf, daß diese mit Italien ein ernstes Wort spreche und es nötige, offen Karde zu befehlen: entweder ein für allemal Ruhm weg von Trient, Triest und Altbauern, oder Krieg. Ein derartiges Vorgehen der Monarchie wäre vollaus berechtigt gewesen, und der unerträglichen Unfähigkeit eingelenkt zu machen, und das Beschäftigsteins Italiens in Tripolis hätte hierzu die glänzlichste Leistung geleistet. Der nahelegende Einwand, es wäre von ihm Karde zu befehlen, die damals schwierige Lage Italiens derart auszunützen, ließ sich leicht widerlegen, denn Österreich wollte von Italien keinen Frieden Landes, sondern nichts als Ruhm und Sicherheit, und dies konnte es nur durch erobern, wenn Italien sich in einer Angstlage stand. In irgendwelcher Richtung aber wäre es einem Lande gegenüber, das seine Legefähigkeit vorübergehend verlor, kein Angriff in einigen Städten bei Bagatelle füllt zu lassen. Sie wurden sonst überall nach heftigen Kämpfen zurückgeworfen.

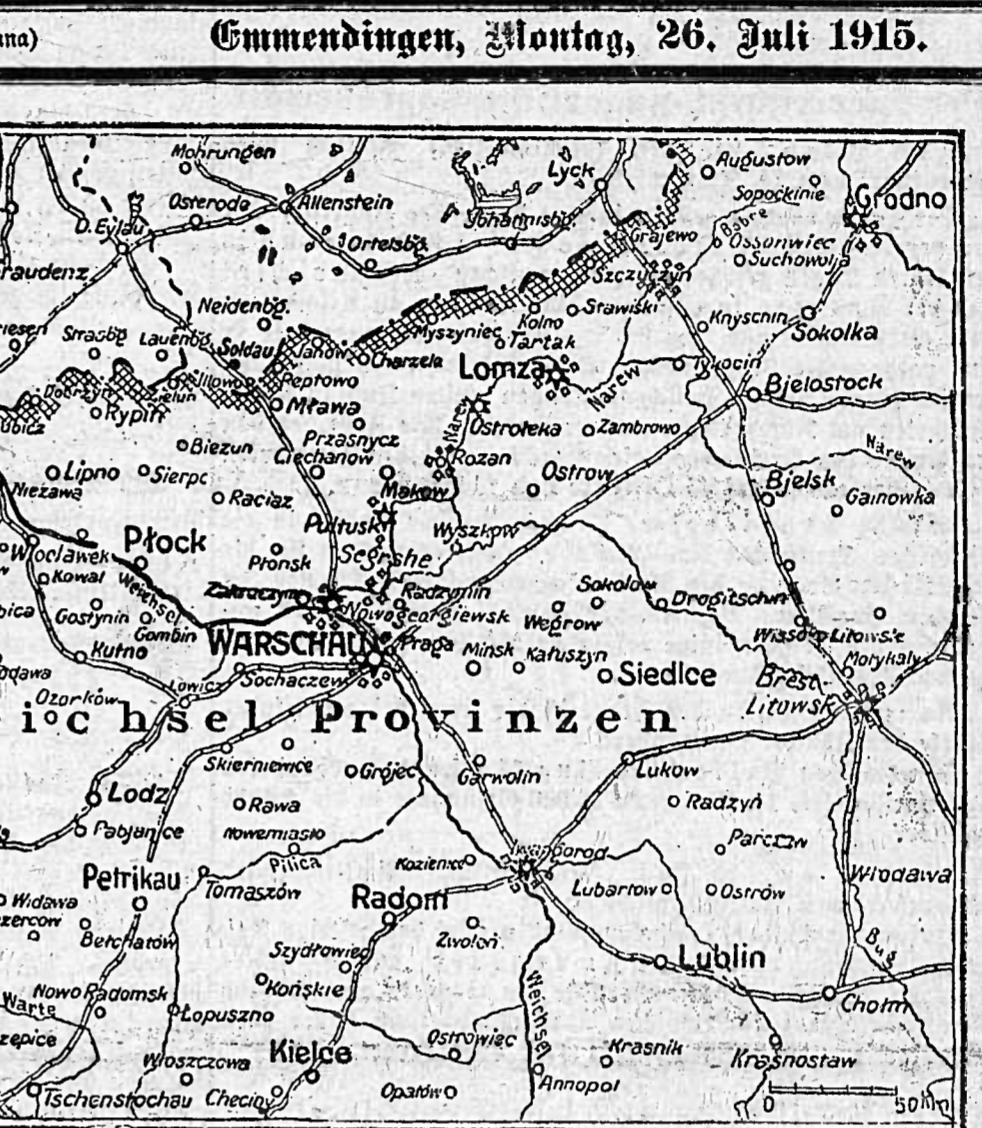
Die französischen Berichte lauten:

1. Juli. In den Argonnen griffen die Deutschen nach dreitägiger ununterbrochener Belagerung unsere Stellungen zwischen der Straße von Binarville und Four de Paris an. Sie wurden zweimal zurückgeworfen. Es gelang ihnen erst bei ihrem Angriff, in einigen Städten bei Bagatelle füllt zu lassen. Sie wurden sonst überall nach heftigen Kämpfen zurückgeworfen.

In Wirklichkeit wurde nicht allein ganz Bagatelle, sondern beide Stellungen bei Central und Timetière eingeschlossen. Ein neuer Angriff statt genommen, ohne daß die Franzosen überwältigt wurden. Es gelang ihnen erst bei ihrem Angriff, in einigen Städten bei Bagatelle füllt zu lassen. Sie wurden sonst überall nach heftigen Kämpfen zurückgeworfen.

2. Juli. Der gestern gemeinsame deutsche Angriff in den Argonnen war besonders heftig. Die angefechteten Kräfte waren auf zwei Divisionen verteilt, die namentlich durch ältere Röthen erschaffen wurden. Diese Angriffe wurden auf unsere Schützengräben eingeschlagen. Es wird bestätigt, daß die Deutschen am 30. Juni zwischen der Straße Binarville-Four de Paris mit äußerster Kraft und mit der Absicht angriffen, unsere Schützengräben zu durchbrechen. Unsere ersten Schützengräben konnten nur infolge der durch großkalibrige Geschosse angebrachten Verhinderungen und infolge der Verbesserung erzielten Granaten erreicht werden. Der Feind wurde dann der Heftigkeit der Organisation in der zweiten Linie angehalten und alsbald durch Gegenangriffe unserer Infanterie zurückgeworfen, die sich auf einer ungefähr 200 Meter von dem zerstörten Stütze unserer ersten Linie entfernt liegenden Front gesetzte.

Doch der Angriff heftig war, ist richtig. Es wurde nirgends ein Angriff angehalten, nirgends ein Angriff aufgestellt. Wir greifen immer mit unserer Kräfte an. Wehe dem, der unter Schwabenfaute kommt. Unsere Absicht war, Bagatelle, Central und Timetière mit beiden Liniens zu nehmen; das ist platt erzählt worden. Die Wirkung der Artillerie stimmt. Erzielte Granaten sind vorne nicht angewendet worden. hinter der Sellung sind die Granaten nicht erzielt, sondern die Front gesetzte.



Das Festungsviereck um Warschau

Das Festungsviereck um Warschau.

Das von den Festungen Grodno, Nowo-Georgiewsk, Iwanowgrad und Brest-Litowsk gebildete Festungsviereck beweist, wie aus der Karte hervorgeht, nicht nur die Verteidigung der Weichsel, sondern auch des Narew, Niemen und des Babru im Norden und Vorposten und des Bug. Iwanowgrad wird als Verteidigungswerk des einzigen permanenten Weichselüberganges zwischen Warschau und der österreichisch-ungarischen Grenze betrachtet. Es war bereits einmal russischerseits die Absicht vorhanden, diesen Punkt als Festung einzeln zu lassen, aber es ist anzunehmen, daß Brest-Litowsk während des Krieges eine beträchtliche Verstärkung erhielt. Zu dem besetzten Rajon von Warschau gehören Warschau, Nowo-Georgiewsk u. der vermaulte Brzostenko, Begrenzung der Weichsel selbst sperrt, doch Nowo-Georgiewsk die Narew mündung und Warschau einen nördlich davon gelegenen Übergang. Dieselbe Aufgabe wie Sosnowsky haben die "bedeutsam" befestigten Punkte Pilnitz, Rozan und Orlowka. Starke ist die Festung des permanenten Brückenkopfes Lawa - Brest-Litowsk ist Festung ersten Ranges, bildet die Rückenstellung für die vorgesehene befestigte Festungssysteme und ist gleichzeitig der Hauptknotenpunkt für die Verteidigung der Buglinie.

Das Festungsviereck um Warschau

schrissen, gar nicht sagen, wie viele Jahre fortgeführt werden können." (F. J. Zg.)

Das Festungsviereck um Warschau

Das Festungsviereck um Warschau